

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 25. Stück.

Den 23. Junius 1832.

I n h a l t.

Blicke in das Innere von Afrika. (Fortsetzung.) — Def-
fentliche Anerkennung. — Verzeichniß der Predigten. — Ein-
gegangene Beyträge bey dem Hülfverein vom 12. bis 18. Ju-
nius. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Frauen-
verein. — Arbeitsanstalt. — Beyträge für Kloster Rosleben. —
Halleſcher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen 2c. —
Cholera. — 92 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Blicke in das Innere von Afrika.

(Aus neuern Reisebeschreibungen.)

(Fortsetzung.)

Um die Mitte des May's ward ich von einer hef-
tigen Krankheit befallen, welche mich 22 Tage das
Bett zu hüten nöthigte und mich dem Tode nahe
brachte. Wir waren um diese Zeit schon sehr in Hin-
ſicht unfres Geldes heruntergekommen und hatten
ſaum genug, um uns das nöthige Korn zu kaufen;
Fleiſch aßen wir gar nicht, außer wenn wir ſo glück-
lich waren, in den Gärten eine Taube ſchießen zu
können, und unglücklicher Weiſe war meine Krank-
heit gleichſam nur der Vorbote von denen, die von
XXXIII. Jahrg. (25) die:

diesem Zeitpunkt an nach einander meine Gefährten befahlen. Die große Salzigkeit des Wassers, unsere elenden Nahrungsmittel und die übermäßige Hitze und Trockenheit der Luft verzögerten meine Wiederherstellung sehr; und als dieselbe dennoch endlich von Statuten ging, so wurde sie von denjenigen, die mich während der schlimmsten Krisis gesehen und bereits ganz aufgegeben hatten, als ein wahres Wunder angesehen. Kaum fing ich an etwas besser zu werden, so ward Herr Ritchie plötzlich sehr krank, und zwar litt er an einem hitzigen, mit Delirium begleiteten Fieber, und an heftigen Schmerzen im Rücken und den Nieren, deswegen er sich wiederholt Schröpfköpfe ansetzen ließ. Auf ein paar Tage ward er dann wieder besser, allein die Krankheit kehrte hierauf desto heftiger wieder zurück, so daß er, drey Stunden des Nachmittags ausgenommen, entweder den ganzen übrigen Tag schlafend oder in einem Zustand von Wahnsinn zubrachte, und nichts als Wasser zu sich nehmen konnte. Als er endlich wieder so weit hergestellt war, um Speise zu sich nehmen zu können, fehlte es uns leider schon am Gelde, ihm eine Stärkung durch bessere Kost zu verschaffen, indem der Sultan, der es darauf angelegt hatte, uns zu verderben, um sich unserer Habe bemächtigen zu können, seinen verrätherischen Plan so gut ins Werk zu setzen wußte, daß sich Niemand fand, der uns von unsern Gütern etwas abgekauft hätte. Sechs ganze Wochen brachten wir auf diese Weise ohne animalische Speise zu, indem wir uns von einer geringen Quantität Korn und Datteln nährten. Unsere Pferde waren ebenfalls aus Mangel an gutem Futter so abgezehrt
und

und ausgemergelt, daß Niemand Lust hatte, sie uns abzukaufen. Um das Maas unsrer üblen Lage voll zu machen, ward unser Belford völlig taub und so kraftlos, daß er nicht mehr vermögend war, zu gehen.

Auf diese Weise war meine Lage sehr mißlich, besonders wenn ich daran dachte, daß, wenn meine beyden Reisegefährten, wie sehr zu fürchten stand, sterben sollten, ich weder Geld genug zu ihrem Begräbniß, noch zu meinem eigenen Unterhalt haben, und wahrscheinlich vor Hunger in der dortigen Gegend umkommen würde. Indessen bewirkte mein von Natur heiterer Charakter und das Vertrauen auf die höhere Macht, die mich schon aus so manchen großen Gefahren gerettet hatte, daß ich nicht in Verzweiflung gerieth. Nach und nach wurde auch Belford wieder etwas besser, und konnte mir bey der Abwartung unsers armen Reisegefährten hülfreiche Hand leisten. — Während der Krankheit des Hrn. Ritchie langte in Murzuk ein Kafflé von Quariks auf ihrer Reise nach Mekka an, ungefähr 150 Personen stark. Es waren sämmtlich sehr schöne Männer, schlank und kräftig gebaut, mit einem gewissen äußern Ansehen von Ungebundenheit und Stolz, welches Achtung einflößte. Sie haben eine weiße Hautfarbe, die sich auch an den bedeckten Theilen ihres Körpers gehalten hat, ihr Gesicht ist aber durch die Sonnensitze sehr stark gebräunt. Ihre Kleidung ist gewöhnlich von blaugefärbter Baumwolle (doch tragen sie auch die übrigen Farben, ohne einer einen bestimmten Vorzug zu geben), und besteht in einem weiten Hemd oder Kittel mit Schleifen vorn auf der Brust, wozu

**

sie

sie das Zeug selbst verfertigen; die Kaufleute tragen aber meistens sehr buntstreifige, reich mit Gold und Silber verzierte Kaftans, die sie sich von Tripoli kommen lassen. Alle Quariks haben die sonderbare Mode, sich ihr Gesicht bis unter die Augen mit einem Tuche von gestreifter, gewöhnlich blauer Leinwand zu verbinden, dessen Zipfel bis über die Achseln herabhängen; der Ursprung und Grund dieser Sitte ist nicht mehr bekannt, sie beobachten sie aber als eine von ihren Altvordern eingeführte Mode sehr genau und sorgfältig. Häufig tragen sie lederne Kaftans von Antelopenfellen, die recht gut gegerbt und zubereitet sind; ihre Hosen gleichen den sogenannten Kosakenhosen und sind von baumwollenem Zeuge, ebenfalls meistens von dunkelblauer Farbe. Auf dem Kopfe tragen sie alle Turbans, und die meisten über demselben noch hohe rothe Mützen. Ihre Sandalen, die von schwarzem Leder sind und mit scharlachrothen Riemen an den Füßen befestigt werden, sind auf der innern Seite der Sohle auf eine wahrhaft bewundernswerthe Weise prachtvoll gestickt und ohne Zweifel der schönste Theil ihrer Kleidung. Sie tragen sämmtlich eine Peitsche, die ihnen über der Achsel an einer breiten Kuppel herabhängt. Ihre Schwerdter sind stark und sehr lang, und sie handhaben sie mit großer Geschicklichkeit und Gewandtheit. An dem linken Handgelenke tragen sie einen Dolch, der mit dem Griff nach der Hand zu in einer Scheide durch lederne Riemen an dem Arm befestigt ist. Ohne diesen Dolch sieht man selten einen Quarik; sodann haben sie auch gewöhnlich in der rechten Hand einen dünnen, 6 Fuß langen Speer, oft ganz von Eisen
oder

oder Holz, doch mit Erz ausgelegt und auf mancherley Weise geschmückt. Im Kriege führen sie drey längere und noch leichtere Speere, die sie in großer Entfernung zu werfen verstehn, und eine starke Lanze, die hinter dem Sattel befestigt ist. Außerdem haben sie auch noch eine lange Flinte und gelten für sehr geübte Schützen. Ihre Zelte sind, einige wenige von Segeltuch verfertigte ausgenommen, sämmtlich von Leder, und werden über Stäben und ihrem Gepäck ausgebreitet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Einen Nekrolog des verstorbenen Hrn. Predigers Böhm theilen wir im nächsten Stücke mit.

Chronik der Stadt Halle.

1. Oeffentliche Anerkennung.

Durch den Tod der Herren Weißgerbermeister Fischer und Formstecher Meyer sind nicht nur der Stadt zwey achtungswürdige Bürger und ihren Familien die treuesten Versorger entrisen worden, sondern auch dem Hülfverein zwey seiner thätigsten Mitglieder. Obschon sie jetzt das irdische Lob nicht mehr rührt, so halten wir es dennoch für unsere Pflicht, hiermit öffentlich dem uneigennütigen und treuen Eifer, womit sie sich unserer Armen und Kranken angenommen und die Zwecke des Vereins befördert haben, die aufrichtigste und dankbarste Anerkennung nachfolgen zu lassen und ihr Andenken auch unsererseits zu ehren.

Der Hülfverein.

2.

2.

Am ersten Sonntage nach Trinitatis (den 24. Junius) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Hr. Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Superint. Z u l d a.

Zu St. Ulrich: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Candidat K i s e l. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. T h o l u c k.

Zu St. Moriz: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hefekiel. Um 2 Uhr Herr Candidat R ö s e r.

In der Domkirche: Um $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Kienäcker. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Dr. Hefekiel.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Zu Neumarkt: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Riemann.

3.

Das Verzeichniß der bey dem Hülfß-Verein vom 12. bis 18. Junius ferner eingegangenen milden Beyträge.

- 1) Durch den Revier-Commissarius Herrn Fabrikant Hammer: von der Glauchaischen Schützengesellschaft bey dem Pfingstschießen für die Cholera-Waisen 6 Thlr. —
- 2) Durch den Rev.-Commiss. Herrn Fabrikant Schmidt von A. St. aus Hohenettlau 2 Thlr. —
- 3) Durch den Revier-Commissarius Herrn Kaufmann Schulze jun. vom Rittergute Siegelisdorf 5 Thlr. —
- 4) Durch

- 4) Durch den Herrn Stadtrath Bucherer den Rest der Hamburger Collecte 13 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. —
 5) Bey dem Herrn Rentant Fuß: von dem Königl. Landrathsofficio des Querfurter Kreises abermals 16 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf., von dem Königl. Landrathsofficio des Aschersleber Kreises 40 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., von dem Königl. Landrathsofficio des Mühlhauser Kreises 66 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf., von dem Königl. Landrathsofficio des Salzwedel Kreises 40 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., von dem Königl. Landrathsofficio des Bitterfelder Kreises abermals 12 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf., von dem Königl. Superintendent Herrn Dr. Bonitz zu Langensalze 18 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., von dem Königl. Superintendent Herrn Schollmeyer zu Mühlhausen abermals 7 Thlr., vom Königl. Superintendent Herrn Stilcke zu Kleinwerther 10 Thlr. 20 Sgr., von dem Herrn Bürgermeister Lohmeyer zu Lohburg 3 Thlr. 20 Sgr., aus der Sparbüchse der sel. E^a und E^d für Cholera-Waisen 5 Thlr.

4.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

- 5) Die Sammlung auf dem Jahrmarkte betrug 12 Sgr. 11 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

5.

Frauenverein.

Für unsre armen Cholera-Waisen empfangen wir abermals: nachträglich für das Gedicht „der verhüllte Bote“

Bote“ durch Herrn Keferstein 1 Thlr. 20 Sgr., von einer wohlthätigen Dulderin in Magdeburg 10 Thlr., von einem Ungenannten in Friedeburg 2 Thlr., ingleichen von der Schmiede-Zunftung in Lauchstädt durch Hrn. Schm. W. Bärenklau hieselbst 2 Thlr. und 24 Ellen Gingham unter der Bezeichnung „W. M.“, wofür wir herzlichst danken.

Dürking. Friederike Lehmann.

6.

Arbeitsanstalt.

Die hiesige Arbeitsanstalt erhielt an Geschenken:

2 Thlr. von der Wittwe Benne, eingezahlt durch S.; 1 Thlr. 10 Sgr. von Hrn. Gödder, und 11 Sgr. 3 Pf. von Hrn. Schnurrbus, eingezahlt durch H.;

wofür aufrichtig gedankt wird.

Halle, den 16. Junius 1832.

Die Arbeitsanstalt.

7.

Für die Abgebrannten in Kloster Rosleben

empfangen wir dankbar: Von B. 2 Thlr., von G. 2 Thlr., von Z. 3 Thlr., ungen. 1 Thlr. 20 Sgr., von A. H. 20 Sgr., R — m einen Dukaten, von Fr. L. 10 Sgr., von M. E. A. 5 Sgr., von Fr. B. 2 Thlr.

Gruber. Hefekiel.

8.

8.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 14. Jun.	Der Pr. Schf.	Weizen	2 Ehlr.	2 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	20 „	— „
	„ „ „	Gerſte	1 „	10 „	— „
	„ „ „	Hafer	1 „	— „	— „
Den 16. Jun.	„ „ „	Weizen	2 Ehlr.	3 Egr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	21 „	3 „
	„ „ „	Gerſte	1 „	10 „	— „
	„ „ „	Hafer	1 „	— „	— „
Den 19. Jun.	„ „ „	Weizen	2 Ehlr.	3 Egr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	22 „	6 „
	„ „ „	Gerſte	1 „	10 „	— „
	„ „ „	Hafer	1 „	— „	— „

Halle, den 21. Junius 1832.

Der Magiſtrat.

9.

Geborne, Getraute, Geſtorbene in Halle ꝛ.

May. Junius 1832.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. April dem Buchdruckerherrn Plöz eine T., Chriſtiane Friederike Charlotte Louiſe. (Nr. 977.) — Den 23. May dem Kunſtmahler Günther ein S., Friedrich Wilhelm Franz. (Nr. 70.) — Den 28. dem Buchbinder Schneider eine Tochter, Marie Friederike. (Nr. 1037.) — Den 1. Junius dem Schneidermeiſter Senſt ein S., Auguſt Hermann. (Nr. 912.) — Den 13. eine unehel. T. (Nr. 834.)

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 25. April dem Schriftseher Matte genannt Schulze ein Sohn, Laver Friedrich Wilhelm. (Nr. 1559.)

Morixparochie: Den 1. May dem Schuhmachermeister Bader eine Z., Henriette Auguste Pauline. (Nr. 489.) — Den 25. dem Handarbeiter Seipt ein Sohn, Johann Christian August. (Nr. 848.) — Den 30. dem Brautnecht Moriz ein S., Andreas Wilhelm Albert. (Nr. 2149.)

Domkirche: Den 6. Junius dem Strumpfwirkermeister Hammer eine Z., Johanne Christiane Bertha. (Nr. 14.) — Den 7. dem Maurergesellen Schäfer eine Z., Auguste Laura. (Nr. 574.)

Neumarkt: Den 7. Junius dem Bäckermeister Reuscher eine Z., Sophie Christiane Rosine. (Nr. 1094.)

Glauch: Den 24. May dem Schuhmachermeister Biesecker ein S., Johann Andreas Robert. (Nr. 1844.) — Den 4. Junius dem Zimmergesellen Eulenberg ein Sohn, Carl Christian Wilhelm. (Nr. 1740.) — Den 7. dem Fischergesellen Hoffmann eine Tochter, Friederike Wilhelmine. (Nr. 1987.)

b) Getraete.

Ulrichsparochie: Den 17. Junius der Arbeitsmann Beau genannt Wilhelm mit Ch. Ch. Gille. — Den 18. der Schriftseher Matte genannt Schulze mit J. C. verehel. gewes. Geelhaar. — Der Schuhmacher Dietrich mit D. E. verwittw. Stoye.

Domkirche: Den 11. Junius der Kaufmann Poliz mit J. G. S. W. Wolff.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. Junius der Stud. philol. Büchner, alt 20 J. Cholera. — Die Wittwe Naumann, alt 64 J. Cholera. — Den 15. des Schuhmachers Lüderig in Eisleben Wittwe, alt 64 Jahr, Cholera. — Der Schuhmachermeister Schlotte, alt 69 J.

69 J. 6 M. Nervenschlag. — Der Handarbeiter
Burscher, alt 46 J. Cholera. — Des Invaliden
Krug nachgel. F., Marie Rosine, alt 24 J. 2 M. 2 W.
Cholera. — Die Wittve Schaffner, alt 63 J. Cho-
lera. — Den 16. der Auscultator Schröder, alt
66 J. 9 M. 3 W. Nervenfieber. — Die Dienstmagd
Michaelis, alt 45 J. Cholera. — Der Handarbeiter
Frohberg, alt 72 J. Altersschwäche. — Der Bäcker-
meister Hecker, alt 48 J. 8 M. Schlagfluß. —
Den 17. das Dienstmädchen Hoffmann, alt 20 J.
Nervenschlag.

Ulrichsparochie: Den 10. Junius des Handels-
manns Minor F., Christiane Therese Wilhelmine,
alt 2 W. 4 F. Auszehrung. — Den 11. des Fleischer-
meisters Haller G., Johann Carl, alt 1 J. 3 M.
Zahnen. — Den 12. des Schneidermeisters Kirchs-
ner Ehefrau, alt 49 J. Cholera. — Den 13. des
Handarbeiters Gasteyer Ehefrau, alt 54 J. Cholera.
— Den 14. des Handarbeiters Tizschmann Wittve,
alt 79 J. 3 M. Auszehrung. — Des Buchbindermeis-
ters Salomon Zwillingsohn, Friedrich Louis, alt
1 W. 3 F. Schwäche. — Den 15. der Handarbeiter
Schulze, alt 41 J. 4 M. Cholera. — Des gewes.
Unterofficiers Kersten Wittve, alt 60 J. Cholera. —
Des Buchbindermeisters Salomon Zwillingstöchter,
Caroline Bertha, alt 1 W. 4 F. Schwäche. — Den 16.
der Diaconus zu St. Ulrich und Pastor zu Diemitz
Böhme, alt 41 J. 3 M. 1 W. Cholera. — Den 17.
der Polizeydiener Säger, alt 68 J. Cholera. — Die
unverehelichte Christine Probst, alt 67 J. Cholera.

Morixparochie: Den 10. Junius des Handarbeiters
Gräbner Ehefrau, alt 30 J. Markschwamm. —
Den 11. der Lehrer an der Stadtarmenschule Hennig,
alt 34 J. 9 M. Nervenfieber. — Den 13. der Weiß-
gerbermeister Fischer, alt 60 J. 1 F. Nervenschlag. —
Der pensionirte Sahläder Frosch, alt 81 J. Alters-
schwäche. — Des Leinwebermeisters Schulze Ehefrau,
alt

alt 30 J. Cholera. — Den 14. des Schuhmachermeisters Naumann Wittwe, alt 80 Jahr, Cholera. — Den 16. der Gastwirth Schlegel, alt 39 J. 2 M. Nervenschlag.

Domkirche: Den 11. Junius die unverehelichte Heidenreich, alt 60 J. Cholera. — Den 12. des Wdtzhergesellen Koppe Ehefrau, alt 33 J. 3 M. Cholera. — Den 16. des Professors der Theologie Wilmann Ehefrau, alt 34 J. 6 M. Nervenfieber.

Katholische Kirche: Den 13. Junius des Schuhmachermeisters Pallas S., Wilhelm Albert, alt 9 J. 1 M. 2 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 14. dessen Z., Amalie Bertha, alt 2 J. 1 M. 1 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 15. des Postpachmeisters Töpping Wittwe, alt 39 J. Cholera.

Hospital: Den 14. Junius des Rectors Große nachgel. Z., Wilhelmine, alt 76 J. 9 M. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 10. Junius der Seilermeister Hausherr, alt 35 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 10. Junius der Maurermeister Küpp, alt 59 J. Nervenfieber. — Des Handarbeiters Gottschalg Wittwe, alt 61 J. Cholera. — Des Tuchmachermeisters Zimmermann Wittwe, alt 56 J. 5 M. Cholera. — Den 12. der Handarbeiter Reiznick, alt 48 J. Cholera. — Den 13. der Todtengräber Zimmermann, alt 45 Jahr, Schlagfluß. — Den 15. des Büchsenmachers Zimmermann Wittwe, alt 61 J. Altersschwäche. — Eine unehel. Z., alt 5 J. 6 M. 1 W. 3 Z. Cholera. — Des Fleischermeisters Mollé Ehefrau, alt 47 J. Schlagfluß. — Den 16. Marie Walther, alt 80 J. Cholera. — Des Handarbeiters Hoffmann Ehefrau, alt 36 J. Cholera. — Des Ziegeldeckers Hartmann Ehefrau, alt 26 J. 2 M. 3 W. 2 Z. Unterleibsentzündung.

Glau

Glauch: Den 11. Junius der Fabrikarbeiter Weise, alt 48 J. Unterleibsentzündung. — Den 13. des Maurergesellen Schurig S., Christian Andreas, alt 4 M. 2 W. 4 Z. Schlagfluß. — Den 15. der Ziegeldeckermeister Fischer, alt 37 J. 1 M. 4 W. 1 Z. Auszehrung.

Geb. 15. Gest. 53. — 38 mehr gestorben als geboren.

10.

E h o l e r a.

In der Stadt Halle sind bis zum 20. Junius Mittags

	erkrankt	gestorben	genesen	Bestand
	835	470	357	8
hierunter Militair	19	5	13	1

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Mit Bezug auf die Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 5ten v. M. im 19ten Stück des diesjährigen Amtsblatts lade ich hiermit zur Subscription auf das von dem Justizrath Fürstenthal herauszugebende

Handwörterbuch über die Provinzial-, Departemental-, Kreis- und Communal-Verwaltung der Preuß. Provinz Sachsen

ein, und bemerke, daß die Subscription bis zum 12. August d. J. bey dem Herrn Stadtsecretair Lincke zu Rathhause zu bewirken ist, wo auch der Plan des Werkes eingesehen werden kann. Halle, den 12. Junius 1832.

Der Bürgermeister Dr. Mellin.

Der Feuerungsbedarf an Braunkohlen für die hiesigen Militair-Institute auf den bevorstehenden Winter 183 $\frac{2}{3}$ soll den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Es ist hierzu ein Termin auf
den 25. Junius c.
Vormittags um 11 Uhr

in unserm Commissionszimmer anberaumt, zu welchen wir Vietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß der Bedarf selbst in 30,000 Stück Braunkohlensteinen à 8 $\frac{1}{4}$ Zoll lang, 4 $\frac{1}{2}$ Zoll breit und 2 $\frac{1}{2}$ Zoll hoch (rheintl. Maas) besteht.

Halle, den 16. Junius 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Es soll eine Hufe Hospitals-Acker von 14 Acker 10 Ruthen in Siebichensteiner Mark, welche bisher an den verstorbenen Oekonom J. A. Korn verpachtet war, von Michaelis d. J. ab von Neuem auf sechs Jahre verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 26sten d. M. Vormittags 11 Uhr in unserer Kanzley zu Rathhause anberaumt, wozu qualifizierte Pächter hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen der Pachtung können vom 25sten d. M. ab in unserer Kanzley eingesehen werden.

Halle, den 20. Junius 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Dürking.

Die Herren Hospitals-Erbpächter, welche mit den Pachtzahlungen für die 3 ersten Quartale d. J. im Rückstande sind, werden um baldige Abführung dieser Reste ersucht, da die Hospitalkasse ihrer Einnahmen dringend bedarf. Halle, den 16. Junius 1832.

Der Hospitals-Vorsteher Bertram.

In der Packkammer des Postamts sind nachverzeichnete Gegenstände unabgefordert liegen geblieben:

- 1) 1 Packet H. M. P. Altenburg 24 Loth,
- 2) 1 Pfeifenrohr und ein Handschuh,
- 3) eine steinerne Flasche,
- 4) 1 Packet in einem blauen Taschentuche, vermeintlich mit ein Paar Schuhen,
- 5) 1 Packet S. U. S. Nr. 215/4 Halle 1 Pfd. 18 Lth.

Die unbekanntenen Eigenthümer werden mit Bezugnahme auf §. 60 bis 64 des Porto-Tax-Regulativs vom 18. December 1824 aufgefordert, die Abholung unter Nachweisung ihres Eigenthumsrechtes und Zahlung der Packkammergefälle, so wie der sonstigen baaren Auslagen zu bewirken. Halle, den 12. Junius 1832.

Königl. Preuß. Postamt.
Göschel.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn Oberlieutenant Gräfe in Alsleben.
- 2) An Herrn Glasermeister Hopfgart in Aschersleben.
- 3) An Herrn Candidat Fischer in Jena.
- 4) An Herrn Göthe in Lößjün.
- 5) An Hrn. Untersförster Henze in Melchendorf.
- 6) An Hrn. Buchhändler Zimmermann in Naumburg.
- 7) An Herrn Wollkammer Klimm in Oberdori.
- 8) An Frau Kiedel in Radeberg.
- 9) An Herrn Christ. Blume in Markröhlitz.

Halle, den 19. Junius 1832.

Königl. Grenz-Postamt.
Göschel.



Todesanzeige.

Unsere Freunde und Bekannten zeigen wir hiermit ganz ergebenst an, daß am verwichenen 10. Junius, Abends 6 Uhr, nach einem sehr kurzen Krankenlager unser geliebter Gatte und Vater, der Maurermeister Nicolaus Georg Küpp, in seinem fast vollendeten 59sten Lebensjahre am Nervenschlage sanft entschlief. Unnennbar ist unser Schmerz. Nur wem ein ähnliches Schicksal betroffen hat, kann fühlen, was wir fühlen, und unsere Leiden am gerechtesten beurtheilen.

Tiefgebeugt stehen wir am Grabe, und beweinen den Verlust, der uns durch seinen Tod zu Theil geworden ist. Nie wird in unsern Herzen sein frommer und religiöser Sinn verlöschen, der uns zu seinem Grabe hinruft.

Wenn uns zum Schlaf in stiller Gruft

Auch einst dein Wink, o Vater, ruft:

Dann sind auf ewig wir vereint

Da, wo man nicht mehr Thränen weint.

Allen unsern werthesten Freunden, die an unserm herben Geschick so großen Antheil nehmen, so wie auch vorzüglich den guten Freunden des löbl. Maurergewerks, die ihre Liebe und Achtung gegen den Verewigten auf so mancherley Weise noch an seinem Begräbnistage zu verherrlichen suchten, ihm auch in wehmüthiger Liebe bis zu seiner Gruft begleiteten, statten wir hier öffentlich unsern innigsten Dank ab. Gott erhalte uns die Theilnahme unserer Freunde, denen wir mit tiefverwundeten Herzen diese Anzeige widmen.

Die Hinterbliebenen:

Berwittwete Chr. Küpp, als Gattin.

Marie Chr. Küpp, verehelichte Wittig.

Daniel Wittig, als Schwiegersohn.

Zugleich ersuche ich alle diejenigen, welche von meinem verstorbenen Mann noch etwas zu fordern haben, so wie auch die, welche noch hinsichtlich der Zahlung im Reste stehen, sich binnen hier und höchstens 14 Tagen zu melden, widrigenfalls ich gerichtlich einkommen werde.

Die verwittwete Küpp.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.